Besuch der Militärischen Führungsschule/WAL-Kurs im NATO-Hauptquartier, Brüssel, und im Supreme Headquarters Allied Powers Europe (SHAPE), Mons (20./21. November 2000)

Autor(en): **Stahel, Albert A.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **167 (2001)**

Heft 1

PDF erstellt am: **03.07.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-67223

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Besuch der Militärischen Führungsschule/WAL-Kurs im NATO-Hauptquartier, Brüssel, und im Supreme Headquarters Allied Powers Europe (SHAPE), Mons (20./21. November 2000)

Mit dem NATO HQ und mit SHAPE in Mons ist Brüssel das militärstrategische Zentrum Europas. Diese Bedeutung hat sich seit Beginn der Europäischen Sicherheits- und Verteidigungspolitik (ESVP) der EU noch verstärkt. Ein Besuch durch die Militärische Führungsschule als Ausbildungsstätte der Berufsoffiziere unserer Armee war deshalb schon längst überfällig. Unter der Leitung ihres Direktors, Divisionär H.-U. Ostertag, und des Kommandanten des WAL-Kurses, Oberst i Gst Peter Eisenhut, wurden am 20./21. November die Teilnehmer des diesjährigen Kurses durch Vertreter der Schweizer Mission bei der EU, durch Mitarbeiter im NATO HQ und durch Generäle in SHAPE unter dem Vorsitz des italienischen Vice Admiral Ferdinando Sanfelice di Monteforte, Stellvertretender Stabschef von SHAPE, über die Strategien und Operationen der entsprechenden Organisationen informiert.

Urs Bucher, diplomatischer Berater, informierte am 20. November in der Schweizer Mission die Besucher über die Probleme im diplomatischen Verkehr zwischen der EU und der Schweiz. Kurz vor dem Besuch, am 13. November, hatte der WEU-Rat beschlossen, mit Ausnahme von Artikel 5, alle seine Funktionen an die EU zu übertragen.

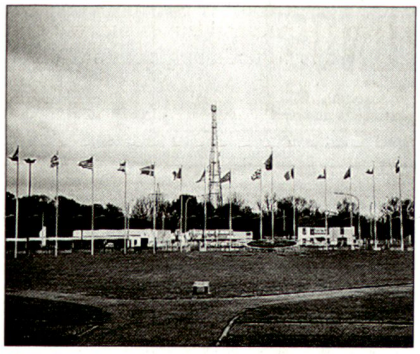
Der diplomatische Berater Alexander Hoffet beschrieb sehr anschaulich das militärische Planziel und die beabsichtigten Strukturen der EU-Konzeption ESVP. Bis 2003 wird ein Streitkräfte-Pool von 60000 Mann gebildet. Für die Ablösungen werden insgesamt 200000 Mann benötigt. Hauptauftrag ist Krisenbewältigung und -verhinderung. Im Aufbau sind ein Komitee für politische und Sicherheitsfragen, ein Militärausschuss und ein Militärstab begriffen. Das eigentliche Problem ist der Zugang zu den NATO-Ressourcen. Die ESVP könnte der dritte Integrationszyklus der EU werden.

Im NATO HQ informierten der niederländische Verbindungsoffizier Eric Povel über die politische Agenda der NATO und der niederländische Commander Hans Lodder, Plans & Policy Division, Strategic Issues Team, über das «CJTF-Concept». Es folgten die Ausführungen von David Orifici, diplomatischer Mitarbeiter der Schweizer Mission bei der NATO, und Oberst i Gst Jean-François Richon, Verteidigungsattaché der Schweiz.

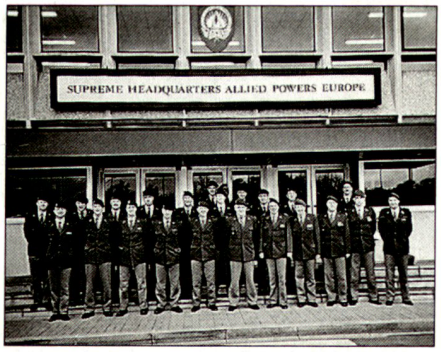
Am 21.11. wurde die Delegation in Mons vom Schweizer Vertreter in der Partnership Coordination Cell (PCC), Oberst i Gst Heinz Loppacher, sowie vom Vizedirektor der PCC, dem französischen Brigadier General Patrick Namer, empfangen und über die militärischen Aktivitäten der PfP informiert. Der britische Colonel C. Snagge orientierte anschliessend in SHAPE über die militärische Lage auf dem Balkan. Die Diskussion mit Vice Admiral Sanfelice di Monteforte bildete den eigentlichen Höhepunkt. Anwesend waren Major General Martial D. Vandamme, Belgien, und Brigadier General Holger Sammet, Deutschland. Folgende Themen wurden dabei behandelt: das Verhältnis zwischen der NATO und der Russischen Föderation, die strategische Lage im Mittelmeer und im Pazifik. Mit dem Hinweis auf den amerikanischen Seestrategen Alfred Thayer Mahan hob der Vice Admiral die Bedeutung der geographischen Lage für die Strategie hervor. Die NATO und damit die europäischen Mitgliedstaaten haben die USA militärisch für deren Aktivitäten im Pazifik zu entlasten. Der pazifische Raum mit seinen vielen Konflikten wird für die USA zu einer immer ernst zu nehmenden Herausforderung. Mit seinen umfassenden Kenntnissen über die Strategie war Vice Admiral Sanfelice di Monteforte für die Besucher eine Herausforderung und Bereicherung zugleich. Selbstverständlich erfolgte die Diskussion in Englisch.

Die Schweizer Offiziere begegneten in Mons mit Vice Admiral Sanfelice di Monteforte und seinen Generälen der Nomenklatura der militärischen Macht. Diese Begegnung dürfte den Schweizern noch lange in Erinnerung bleiben. A. St.

Vice Admiral Sanfelice di Monteforte und Divisionär Ostertag.



SHAPE in Mons.

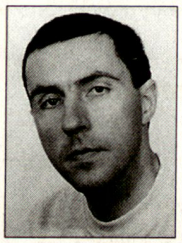


Der WAL-Kurs 2000/2001 vor SHAPE.

---

einzunehmen. Dann griffen die beiden Flügel gleichzeitig an. Mit der Reserve verstärkte Napoleon je nach Lage einen der beiden Flügel, um die örtliche Überlegenheit zu erlangen und den gegnerischen Flügel zurückzuwerfen. Sobald sich dieser in Unordnung aufzulösen begann, wurde die Reserve und allenfalls Teile des betreffenden Flügels abgezogen und an den anderen Flügel verlegt, wo sich das Ganze wiederholte. Die Schlacht bei Austerlitz im Dezember 1805 gewann Napoleon auf diese Art.

Die **dritte und wichtigste Methode** war die Umfassung des Gegners und verlief stets nach dem gleichen Muster. Zu Beginn eines Feldzuges veranlasste ein kleiner und dicht geschlossener Teil der französischen Armee den Gegner, gegen ihn vorzurücken und ihn anzugreifen. Sobald die Aufmerksamkeit des Gegners auf den «Lockvogel» gerichtet war und sich in dessen Richtung in Bewegung gesetzt hatte, jagte Napoleon mit dem Gros seiner Armee in einem weiten Bogen seitlich neben dem Gegner vorbei, um weit in seinem Rücken einzuschwenken und ihn von seiner Nachschublinie und Rückzugsroute abzuschneiden. Dann rückte er gegen den abgeschnittenen Gegner von hinten her vor. Dieses Manöver im Rücken des Gegners hatte schon aus psychologischen Gründen meist eine hohe Wirkung. Der Gegner musste seine Angriffsgedanken jeweils rasch aufgeben, um seine Nachschublinien (lignes d'operation) zurückzugewinnen. Damit verlor er seine Initiative und wurde gleichzeitig psychisch aus dem Gleichgewicht gebracht. In wechselnder Form wandte Napoleon diese Methode mindestens dreissigmal zwischen 1796 und 1815 an. ■



Matthias Kuster, Oberstlt i Gst, USC Operationen Stab Fest Br 13 Rechtsanwalt/LL.M., Zürich.